Name: **Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Generationen CCG-FHS der FHS St. Gallen, CH**

Beschreibung:

Das CCG-FHS betreibt interdisziplinär Grundlagenforschung, angewandte Forschung sowie Forschung und Entwicklung und baut hier auf international ausgewiesener gerontologischer Expertise auf. Bzgl. AAL-Themen enge Kooperation mit dem Kompetenzzentrum AAL des IZSG-FHS und IPM-FHS.
CCG-Leiter Univ.-Prof. Dr. Ulrich Otto hat in Marburg, Konstanz und Tübingen Erziehungswiss., Politologie und Soziologie studiert (Universität Tübingen Diplom in Erziehungswissenschaft, Studienrichtung Sozialpädagogik). Während seiner Zeit als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen Dissertation zum Thema "Seniorengenossenschaften", Habilitation mit einer international und interdisziplinär orientierten Schrift zur Netzwerkintervention (ebenfalls Uni Tübingen). Von 2001-2008 als Univ.-Prof. an der Universität Jena. Seit 2008 ist er Professor an der FHS St. Gallen und Leiter des interdisziplinären CCG-FHS.

Key Interests

- (Sozial-)Pädagogik der Lebensalter, Sozialpädagogik der Koproduktion
- Soziale Gerontologie
- Alterns- und Lebenslaufforschung
- Sozialadministration, Sozialmanagement
- Bürgerschaftliches Engagement und Soziales Ehrenamt
- Wohlfahrtspolitik und soziale Dienstleistungen im welfare mix
- Hilfetheorien
- Netzwerktheorie und Netzwerkförderung
- Verknüpfung sozialer und technischer Assistenz

Akademische Ausbildung

- 1982-1989 Studium der Erziehungswissenschaft, Politologie und Soziologie in Marburg, Konstanz und Tübingen
- 1989 Diplom in Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen, Studienrichtung Sozialpädagogik
- 1995 Promotion zum Dr. rer.soc. mit einer Dissertation zum Thema „Seniorengenossenschaften. Modell für eine neue Wohlfahrtspolitik" (Universität Tübingen)
- 2003 Habilitation an der Universität Tübingen (D), Lehrbefugnis „Sozialpädagogik" Habilitationsschrift: "Soziale Netzwerke Älter. Interventionsmöglichkeiten Sozialer Arbeit zur Förderung sozialer Unterstützung" (Buchveröffentlichung in Vorbereitung)

Beruflicher Werdegang

- 1981-1982 Zivildienst in der psychiatrischen Abteilung eines Altenpflegeheims in Biberach/Riss (D) sowie Industriearbeit bei der IBM Deutschland
- 1989-2001 wissenschaftlicher Angestellter bzw. wissenschaftlicher Assistent am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen, Abt. Sozialpädagogik
- 2001-2008 Universitätsprofessor für Sozialmanagement an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (D)
- Seit 2008 Professor an der FHS St. Gallen (CH)
- Seit 2009 Leiter Kompetenzzentrum Generationen (CCG-FHS)

Aktivitäten in Grundlagenforschung, angewandter Forschung sowie Forschung und Entwicklung, bzgl. AAL-Themen in der FHS St. Gallen enge Kooperation mit IZSG-FHS und IPM-FHS

Steckbrief

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Name/Vorname: Univ.-Prof. Dr. **Otto**, Ulrich
Funktion: Leiter Kompetenzzentrum Generationen (CCG-FHS)

Hochschulprofil
Aktuell 2‘800 Studierende in den 4 Fachbereichen Wirtschaft, Soziale Arbeit, Technik und Gesundheit. **6 Hochschulinstitute** mit zukunftsorientierten Themenschwerpunkten bieten Forschung+Entwicklung (R+D), praxisorientiertes Consulting und Weiterbildung aus einer Hand an. Als interdisziplinäre Vordenkerin leistet die FHS damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Ostschweiz mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. **FHS-Leuchtturmthemen** u.a. Generationen, nachhaltige Unternehmensentwicklung, Soziale Räume

Geschäftsfelder	U. Otto leitet das Kompetenzzentrum Generationen (CCG-FHS). Interdisziplinäre Grundlagenforschung, angewandte Forschung sowie R+D; u.a. internat. Forschung zum zuhause-wohnen-bleiben-bis-zuletzt und zu Quartierskonzepten bzgl. Wohnen, Stadtentwicklung, Altenhilfe- u. Pflegekonzepten
Produkte/Dienstleistungen	R+D, Konzeptentwicklung, Evaluation, Expertisen, Wirkungsforschung, Consulting, Bildungsprogramme, Hilfestellung für Unternehmen und Institutionen bei der Realisierung von Forschungsvorhaben; Beratungskompetenz in der Projekt-Finanzierung durch Bund oder EU.
Key R+D-Interests	Grundlagen sozialer Gerontologie; Integriert-flexible koproduktive soziale Dienste; Integration sozialer und technischer Assistenz; Innovative Heimkonzepte; Quartiers-Wohn-und Pflegekonzepte; gemeinschaftliches Wohnen; social support in sozialen Netzwerken; welfare mix vor Ort; enabling welfare stare
Welche Kunden?	u.a. Bund, Kantone, Gemeinden, NPOs (z.B. Sozialplanung, Produktentwicklung, Pilotprojekte usw.). Expertise für andere Forschungseinrichtungen. Mit IZSG-FHS Partner für Unternehmen / Institutionen / NPOs, um R+D-Vorhaben effizient und professionell zu realisieren
Partner	Älterwerdende selbst (bspw. in partizipativen Forschungsdesigns). Vielfältige innovative Unternehmen / Organisationen. KTI, SNF, IBH, BMBF usw. Intensives Kooperationsnetzwerk Hochschulen im Dreiländerraum. Bzgl. AAL-Themen FHS-interne enge Kooperation mit IZSG-FHS (Kompetenzzentrum AAL) und IPM-FHS.
In welchen Regionen tätig?	Ganze Schweiz sowie angrenzendes deutschsprachiges Ausland
Ziele im Bereich AAL?	Echte Beiträge, damit ältere Menschen autonom und partizipativ altern können; Alternativen zur hohen CH-Pflegeheimquote vorantreiben. Substanzieller Bedürfnis-Ansatz aller 3 User-Gruppen (primary, secondary, tertiary): Perspektive auf inidividuellen und gesellschaftlichen Nutzen; Wirkungsevaluation
Interesse am AALNetzwerk?	Mit Partnern des AAL-Netzwerkes über Erfahrungen, Ideen, wahrgenommene Bedarfe lernen; Kooperationsideen ausloten, in denen Know how der Gerontologie/Altersforschung sowie der sozialen und pflegerischen Altenhilfe gefragt sind

Forschung

Projekte (mit Status, Auswahl):

Finanzier: Internationale Bodensee Hochschule IBH (2012-2013) ***„RegGen“: Regionenbezogenes Generationenmanagement – regionale Umsetzung zur Bewältigung des demografischen Wandels in KMU ländlicher Regionen***	Das F+E-Projekt “RegGen” zielt auf eine Beschreibung, Bewertung und Förderung regionaler und grenzüberschreitender regionsbezogener Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung für Fach- und Führungskräfte aus den besonders betroffenen Branchen IKT und Industrie. Es fokussiert dabei folgende erkenntnisleitende Frage: Inwiefern zeichnet sich die betrachtete Euregio Bodensee-Region (Ostschweiz, Vorarlberg, Allgäu), dadurch aus, dass sie • die stetige Weiterentwicklung der eigenen Wissensbasis („competence updating“) sowohl im beruflichen als auch persönlichen Bereich unterstützt, • ein beruflich und persönlich attraktives Umfeld bietet, • und als Ganzes in Kernbranchen eine spezifische Wissensbasis ausbilden kann, die sie für die Kompetenzträger nachhaltig attraktiv macht. Das Projekt nimmt u.a. die von Ilmarinen und KollegInnen wegweisenden in Finnland entwickelten Konzepte des Hauses der Arbeitsfähigkeit auf, erweitert sie aber um einen systematisch regionsbezogenen Ansatz: Trinationales interdisziplinäres Projekt der FHS St. Gallen (Prof. Dr. U. Otto/Prof. Dr. S. Olbert; CH), HS Kempten (Prof. Dr. M. Jüster; D), FH Vorarlberg (Prof. Dr. F. Fredersdorf, Dr. C. Bartsch; A)
Finanzier: MWFK Ba-Wü/ EFRE (D: 2012-2015) ***ZAFH-AAL „Assistive Systeme und Technologien zur Sicherung sozialer Beziehungen und Teilhabe für Menschen mit Hilfebedarf“*** (ZAFH=Zentrum für angew. Forschung an Hochschulen)	Im ZAFH-AAL sollen innovative Assistive Systeme und Technologien zur Sicherung sozialer Beziehungen und Teilhabe für Menschen mit Hilfebedarf entwickelt werden. Diese Ansätze werden mit Blick auf die demografische Entwicklung und aufgrund des Bedürfnisses einer immer größer werdenden Gruppe hochbetagter BürgerInnen, möglichst lang autark im gewohnten Wohnumfeld zu leben, dringed benötigt. Die erforderlichen Systeme und Technologien werden in einem interdisziplinärem Verbund unter enger Einbindung gerontologischer und sozialwissenschaftlicher Aspekte in einer Vielzahl aktiv miteinander vernetzter Teilprojekte entwickelt. Binationales interdisziplinäres F+E-Konsortium. Leitung HS Furtwangen, Koop. mit HS Weingarten, KFH Freiburg/Br., Uni Freiburg/Br. und FHS St.Gallen
Finanzier: Silqua/BMBF (D; 2011-2014) ***„Koproduktivität im welfare mix der Altenarbeit und Familienhilfe"*** (Silqua = dt. BMBF-Schwerpunktprogramm “Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter”)	Das binationale F+E-Projekt leistet einen Beitrag, die Lebensqualität, Selbständigkeit und Würde älterer Menschen zu wahren und zu verbessern, indem es im Feld der Alten- und Familienhilfe neue Methoden des Schnittstellenmanagements zwischen professionellen bzw. beruflichen sozialen Diensten und Unterstützungsleistungen informeller Netzwerke erforscht, erprobt und etabliert. Hauptzielgruppen des Projekts sind an Altersdemenz erkrankte Menschen und deren Angehörige sowie professionell-berufliche, semi-professionelle und bürgerschaftliche HelferInnen. Im Projekt sind F- und E-Aspekte eng miteinander verschränkt. Es soll gezeigt werden, wie optimale Strukturen und Praxen des Schnittstellenmanagements im welfare mix koproduktiv gestaltet werden können. Hierzu wird ein vierstufiges qualitatives Forschungsdesign entwickelt, das in binationaler Kooperation (D, CH) mit der Implementation neuer Handlungspraxen verknüpft wird. Durch Vernetzung mit den Praxispartnern in Thüringen werden innovative Strukturen geschaffen. Erst diese ermöglichen die Erforschung, Entwicklung und nachhaltige Implementierung neuer Konzepte des Schnittstellenmanagements. Kooperation mit Prof. Dr. M. Opielka (FH D-Jena), dem biomedizinischen Fritz-Lipmann-Institut für Altersforschung sowie mehreren Praxis- und Umsetzungspartnern

Finanzier: Silqua/BMBF (D; 2009-2012) ***Zu Hause wohnen bleiben bis zuletzt, oder „Ageing in place" (InnoWo)*** (Silqua = dt. BMBF-Schwerpunktprogramm "Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter")	Binationales Forschungsprojekt mit kooperierender deutscher FH (HS D-Mannheim; Prof'in. Dr. A. Hedtke-Becker), außerhochschulischem Forschungspartner und div. Praxispartnern. „Zuhause wohnen bleiben bis zuletzt" – die meisten Menschen im „4. Alter" wünschen sich dies auch dann, wenn Angewiesensein und Hilfebedürftigkeit grösser werden. „Ageing in place" durch „ambulant vor stationär" ist zudem das überragende politische Credo der meisten Industriestaaten. Die Realität ganz am Lebensende aber sieht anders aus: die meisten Menschen sterben in Institutionen. So wird die Frage immer wichtiger: unter welchen Bedingungen ist ein Verbleib zuhause – bis zum Tode – möglich, aber auch: wünsch- und verantwortbar? Das F+E-Projekt soll hier innovative Ansätze erproben und beforschen – insbesondere im Kontext neuer Wohnformen bzw. mit innovativ-ganzheitlichen Diensten. • Beim Wohnen bedeutet dies v.a. die Zwischenformen zwischen konventioneller privater Häuslichkeit und stationären Sonderwohnformen, also bspw. gemeinschaftliche Hausgemeinschaften, Alt- und Jungwohnprojekte mit Gemeinwesenarbeit u.a. • Die Dienste gehen in der Perspektive von "integrated care" deutlich über die heute flächendeckenden Spitex+Co hinaus – bis hin zu sehr hoher Unterstützungsmanagementdichte – ebenso erfahrene wie experimentierfreudige Praxispartner sind auch hier mit im Projekt. Inhaltlich-methodisch im Schnittfeld von Gesundheits-/Pflegewiss. und Sozialer Arbeit. Es werden qualitative Interviews, Dokumenten- und Aktenanalysen, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussionen und Falltagebuch eingesetzt.
Finanzier: VW-Stiftung (D, 2008-2011) ***Zonen des Übergangs. Dimensionen und Deutungsmuster des Alterns bei jungen, älteren und alten Menschen*** (innerhalb VW-Stiftung großes mehrstufig begutachtetes Forschungs-Schwerpunktprogramm „Individuelle und gesellschaftliche Perspektiven des Alterns")	Im Zeichen der zunehmenden Alterung der Gesellschaft und des Umbaus des Sozialstaats vollzieht sich eine gesellschaftliche Neuverhandlung des Alters und der Rolle der Alten. Das gemeinsame Projekt von Soziologen, Psychologen und Sozialpädagogen und psychosozialer Medizin kontrastiert die gängigen Vorstellungen eines zweigeteilten „jungen" und „alten" Alters mit den empirisch vorfindbaren Wahrnehmungen und Deutungen von Altersübergängen. In den subjektiven Konstruktionen der Betroffenen sind statt klarer Altersgrenzen Zonen des Übergangs zwischen den Lebensaltern zu identifizieren. Die Untersuchung von drei Alterskohorten (unter Einschluss der „Babyboomer"), die Berücksichtigung des Zusammenspiels verschiedener Dimensionen subjektiven Alterns und die Anwendung eines Mehrmethodendesigns erlauben es, Erwartungen des „Alt-Seins" und Erfahrungen des „Alt-Werdens" systematisch aufeinander zu beziehen. Interdisziplinäres Kooperationsprojekt zus. mit mehreren Fachbereichen der Universität Jena (D): Prof. Dr. S. Lessenich, Prof. Dr. B. Strauß, Prof. Dr. K. Rothermund, Dr. S.v.Dyk, Dr. K. Leppert

Kontaktdaten:

Kontaktperson:	Univ.-Prof. Dr. Ulrich **Otto**
Telefon-Nummer:	+41.71.8444.822, +41 77 4590 246
Email-Adresse:	ulrich.otto@fhsg.ch
Homepage:	http://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/person?OpenDocument&person=ulrich-otto&; www.fhsg.ch/generationen , http://www.ifsa.ch/category/generationen (weitere Informationen s. hyperlinks bei Projekt-Titeln)

Stand vom: 23.11.2012

Stichworte, unter denen Sie aufgeführt werden wollen:

Sparte	
x	Aus-/Weiterbildung
	Bauwesen, Intelligentes Wohnen
	Barrierefreies Design
x	Beratung
x	Betreuung von Bedürftigen (Pflege-/ Altenheim, ambulante Einrichtungen)
x	Gerontologische, Sozialwissenschaftliche, Innovations-Forschung
	Handel
	Handwerk
x	Hochschule
	Informationstechnologie
	Journalismus
	Kommunale Einrichtung
	Kommunikation, sonstige
	Logistik
	Marketing
	Medizintechnik
	Patientenakte
x	Planung
	Produkte, Produktion
	Software- und Web-Architektur
	Technische Forschung
	Tele-Kommunikation
	Tele-Medizin
	Wirtschaftswissenschaftliche Forschung
x	Wohnungswirtschaft
x	Zertifizierung, Evaluation
	Weitere Sparten:
x	Barrierefreies gemeinschaftliches Wohnen

Angebot, Wissen	
	Aktivitätsprofile, Erstellung und Analyse
	Aktorik
x	Anforderungs- und Zielgruppenanalyse
	Automatisierungstechnik
	Benutzerschnittstelle, Usability: Design for All, Gestik, Sprachein-/ ausgabe
x	Beratung/Planung
x	Dienstleistung
	Elektroprodukte, Design und Services
x	Evaluation, Nutzerstudien
	Forschungsförderung
x	Gesundheitsökonomie
	Businessinkubation und Geschäftsfeldentwicklung
	Intelligente Kleidung und Textilien
	Interoperabilität
	Kommunikationstechnik
	Living Lab
	Marktforschung
	Medizinische Expertensysteme
	Mobile Computing
x	Netzwerke, soziale
	Netzwerke, technische
	Normung, Standardisierung
	Produkte
	Projektmanagement, Kooperationsberatung
	Prozess-Modelle
	Prototypen-Fertigung
	Risiko-, Gefährdungsanalyse
	Robotik
	Sensorik
	Service Delivery Plattformen
	Simulation
	Systemintegration
	Tele-Monitoring
	weiteres Angebot/Wissen:
x	Sozialraum-, Netzwerk- und soziale-Ressourcen-Analysen